

# Zwischen Recht und Unrecht

Die 3. Oberstufe Mels hat sich an einem Projekttag mit dem Thema Recht und Unrecht beschäftigt. Der Arbeitsagoge Ruedi Szabo erzählte den Jugendlichen von seiner Laufbahn als Verbrecher – und wie er auf den rechten Weg zurückfand.

von Martin Broder

Wer will, findet einen Weg, wer nicht will, findet Gründe.» Das ist eine der Weisheiten, die der Arbeitsagoge und ehemalige Verbrecher Rudolf Szabo den Melser Oberstüflern mitgab. Szabo schilderte den Jugendlichen seinen Lebenslauf mit offenen und schonungslosen Worten. Er erlebte in seiner Kindheit Gewalt und Demütigungen: «Ich fühlte mich minderwertig.» Auch in der Schule war er ein Versager, der hauptsächlich durch seine Aggressionen auffiel. Ein Verhalten, das er heute auf seine Minderwertigkeitsgefühle zurückführt.

Vom Bauunternehmer zum Bankräuber

Nach einer Lehre auf dem Bau und der militärischen Ausbildung zum Unteroffizier der Infanteriegrenadiere heiratete er und führte ein erfolgreiches Baugeschäft. Doch 1994 brach seine Welt zusammen. Er verlor mit der Scheidung seine fünf Kinder und gleichzeitig ging sein Geschäft Konkurs. Er geriet auf die schiefe Bahn und verübte in den Neunzigerjahren mehrere Überfälle. «Ich war wütend auf meine Frau und auf die Banken, mit dieser Wut rechtfertigte ich meine Taten.» Diesen Mechanismus erkannte er erst während einer langen Therapie in der Strafanstalt Saxerriet.

Gefühle zulassen

«Ich war ein Monster», sagt er von sich selbst. Bei seinen Überfällen blendete er alle Gefühle aus und bedrohte ande-



Vom Saulus zum Paulus: Der ehemalige Bankräuber Ruedi Szabo arbeitet heute mit jugendlichen Straftätern, die er auf den richtigen Weg bringen möchte. Bild Martin Broder

re Menschen mit einer geladenen Waffe. Dass seine Taten bei den Opfern schlimme Traumata zur Folge hatten, erkannte er erst im Nachhinein. «Man kann sich nicht entschuldigen, die Schuld trägt man ein Leben lang mit sich, aber ich möchte so viel wiedergutmachen wie möglich», betont er. Er versuchte Kontakt mit seinen Opfern aufzunehmen, was – verständlicherweise – nicht alle wollten. Bei solchen Kontakten realisierte er erst so richtig, was er anderen Menschen angetan hatte. Wichtig ist für ihn deshalb, dass man Gefühle zulässt: «Wenn wir Em-

«Man kann sich nicht entschuldigen, die Schuld trägt man ein Leben lang mit sich, aber ich möchte so viel wiedergutmachen wie möglich.»

Ruedi Szabo  
Arbeitsagoge

pathie zeigen, dann sind solche Taten nicht möglich.»

Heute arbeitet er mit jugendlichen Straftätern, denen er auf den richtigen Weg helfen möchte. Dazu gehört, ihre Taten aus Sicht der Opfer zu reflektieren.

Mobbing und Gewalt

In Fallbeispielen zeigte er den Schülerinnen und Schülern auf, wie man sich bei Mobbing oder in Gewaltsituationen verhalten kann. Dass das nicht einfach ist, spürten die Jugendlichen bei einfachen Übungen. Nur schon bei sexuellen Übergriffen den Täter mit lautem Schreien abzuwehren, das fällt vielen Frauen schwer. Die Mädchen versuchten es zuerst ohne grossen Erfolg, aber im zweiten Anlauf klappte es. Auch das gewaltlose Verhalten in Konflikten wurde geübt. «Wenn ihr auf eine Provokation mit Gewalt reagiert, hat euer Angreifer erreicht, was er wollte», meinte Szabo. Besser sei es, bei einer Auseinandersetzung wegzugehen, auch wenn man deswegen als Feigling bezeichnet werde. Das sei etwas, das gerade jungen Männern schwerfalle.

Positive Stimmen

Die Schülerinnen und Schüler haben viel von diesem Tag mitgenommen, wie sich in der Auswertung zeigte. «Ich habe gelernt, dass man Probleme nicht mit Gewalt lösen kann», meinten mehrere Teilnehmer. Andere haben mitgenommen, dass man im Leben auch eine zweite Chance bekommen kann. Und eine grosse Gruppe fand einfach den Lebenslauf von Ruedi Szabo spannend.

## Wingsuiter stürzt zu Tode

Walenstadt.– Ein 34-jähriger Amerikaner ist gestern in Walenstadtberg bei einem Sprung mit seinem Wingsuit tödlich verunglückt. Der 34-jährige Mann startete um 13.30 Uhr mit seinem Wingsuit vom Abprungpunkt Sputnik am Hinterrugg. Aus noch ungeklärten Gründen sei er auf der Flugroute in Richtung Walenstadt abgestürzt, teilte die St. Galler Polizei mit. Die nach dem Absturz aufgebotenen Einsatzkräfte konnten nur noch den Tod des Verunfallten feststellen. Die Ursache ist noch unklar und wird durch die Alpine Einsatzgruppe der Kantonspolizei untersucht. (sl)

## Alle Anträge gutgeheissen

Statt der HV hat auch die Talgemeinschaft Sarganserland-Walensee ihre Mitglieder schriftlich abstimmen lassen.

Sargans.– Bis Ende August hat die Talgemeinschaft Sarganserland-Walensee (TSW) ihre Mitglieder um ihre Meinung gebeten. Dazu erhielten diese den Jahresbericht sowie ein entsprechendes Abstimmungsformular. «Der Rücklauf war mit 33 Prozent erfreulich hoch und lag demzufolge über der durchschnittlichen Präsenz an der HV», wie die Talgemeinschaft in ihrer Mitteilung festhält. Ein vierköpfiger Ausschuss habe die eingegangenen Voten ausgewertet.

Praktisch zu hundert Prozent seien die Vorlagen von 2019 gutgeheissen worden: HV-Protokoll, Jahresbericht, Jahresrechnung und Revisorenbericht. Zustimmung fanden die gleichgebliebenen Jahresbeiträge und das Budget 2020. Der Vorstand wurde entlastet. An der HV 2021, voraussichtlich am 1. Mai, wird darüber nochmals informiert.

Auch die Wahlvorschläge vereinigten ein grosses Mehr. So ist Daniel Grünfelder, Bad Ragaz, neuer Vizepräsident Ost, Andrea Büsser, Sargans, ab sofort Kassierin, Axel Zimmermann, Pfäfers, ab 1. Januar 2021 Präsident der Kulturkommission, und Patrick Probst, Bad Ragaz, nun Präsident der Kommission Fasnacht Sarganserland-Walensee. Nadja Good-Romer, Mels, wechselt vom Kassieramt in die Geschäftsprüfungskommission. (pd)

ANZEIGE

## Aktion

### Gefrierschränke Gefriertruhen

**90 bis 365 Liter**

**alle Grössen  
sofort ab Lager lieferbar!**

**5 Jahre Garantie  
Liebherr und Siemens**

Verkauf und Service:



**KUNZ** 50 JAHRE ELEKTRO-MARKT AG  
8500 FLUMS  
BAHNHOFSTRASSE  
TEL. 061 720 11 11

Radio • TV • Haushaltgeräte

50 JAHRE – DAS FACHGESCHÄFT IN DER REGION

Sa.-Na und Mo.-Vo geschlossen  
shop.kunz-elektromarkt.ch

## Diplom in kleiner Version gefeiert

Kürzlich lud das Berufs- und Weiterbildungszentrum Sarganserland im Restaurant Gonzenbergwerk zur Diplomfeier HF Pflege. Und trotz der Sicherheitsmassnahmen und der Abwesenheit ihrer Familien liessen sich die 14 Absolventen den Spass nicht verderben und zelebrierten ihren Erfolg gemeinsam.

von Christian Imhof

Sargans.– Die Sonne stand noch am Himmel, als 14 junge Erwachsene gemeinsam ins Gonzenbergwerk bei Sargans schlenderten. Auch wenn wegen der Pandemie viele mit Veranstaltungen noch sehr zurückhaltend sind, entschied sich das BZSL Sargans zu einer Feier im kleinen Rahmen. Für diese kleideten sich die elf Pflegefachfrauen und drei Pflegefachmänner in ihre schönsten Stücke und lauschten gebannt, was ihre Ausbildner ihnen beim Apéro noch mit auf den zukünftigen Lebensweg geben wollten.

«Lasst euch beeindrucken»

Stefanie Entner, Abteilungsleiterin HF Pflege, zitierte bei ihrer Begrüssung Konfuzius: «Wähle einen Beruf, den du liebst, und du brauchst keinen Tag in deinem Leben mehr zu arbeiten.» Dieser Spruch begleite sie schon ein ganzes Leben lang und sie sei sehr glücklich darüber, dass so viele junge Persönlichkeiten sich für diesen tollen Beruf entschieden hätten. Es sei eben mehr als ein Beruf. Dieselbe Meinung vertrat auch ihre Kollegin Andrea Koller, welche eine lebhaftige Diplomrede hielt, die beim neuen Fachpersonal auf viel positive Resonanz stiess.

Ihre flammende Rede für die Pflege unterstrich sie optisch mit einer Lebenslinie, die einem Blumengarten



Die drei Diplomierten aus dem Sarganserland: Vanessa Bolt, Evelin Good und Carla Viehweger (von links). Bild Christian Imhof

glich. Sie erklärte, dass Hilfsbereitschaft bei ihrer Familie immer gross geschrieben worden sei, weshalb sie ursprünglich Hebamme werden wollte. Doch aus dem sei nichts geworden, weshalb sie als Jugendliche fast hingeschmissen und eine Lehre als Floristin gemacht hätte. Koller erzählte, wie sie glücklicherweise ein Mentor zur Seite genommen habe. Ohne dessen aufbauende Worte hätte sie in ihrem Leben garantiert vieles verpasst.

Ihr Weg sei voller Abzweigungen gewesen, weshalb sie ihren neu gewonnenen Kolleginnen und Kollegen einige Tipps mit auf den Weg geben wollte. Sie wünsche ihnen Vertrauen, Ehrgeiz, dass sie den Mut hätten, anderes auszuprobieren, Hartnäckigkeit, Humor, Freude und offene Augen. Es sei wichtig, dass man sich beeindrucken lasse, egal ob vom Beruf, von Kollegen oder auch von Patienten. Und trotz all der Liebe zur Arbeit, hoffe sie, dass die Ju-

gendlichen nie vergessen werden, auf ihr Herz zu hören. Sie habe beispielsweise, als sie Mutter geworden sei, angefangen, Teilzeit zu arbeiten, oder sei in ihrer Freizeit viel gereist, was sie wieder von Neuem inspiriert habe.

«Schön, dass ausgebildet wird»

Die Rede von Andrea Koller, die den Jugendlichen aus der Seele gesprochen hatte, wurde mit einem herzlichen Applaus belohnt. Dann folgte die Diplomübergabe durch BZSL-Rektor Franz Anrig, der betonte, wie toll er es finde, dass man heute im Bergwerk Gonzen zusammenkomme, um den Nachwuchs zu feiern. Hinter dem Pflegeberuf stecke so einiges, und wie man es anhand der Laufbahn von Koller erkennen könne, stehen einem als Pflegefachkraft sehr viele Türen offen. Bedanken wolle er sich ausserdem bei den Spitätern, die immer noch Jugendliche ausbilden. In einer Zeit, in der alle Krankenhäuser in der Region um ihre Existenz zu kämpfen hätten, sei es keine Selbstverständlichkeit, dass weiterhin ausgebildet werde.

Auch wenn wegen der Pandemie die Diplome noch nicht in Sargans angekommen waren und alles ein wenig anders ist in diesem Jahr, feierten die Jugendlichen den Übergang ins «echte» Leben ausgelassen. Einmal im Gonzen mit ihren Kollegen und ein weiteres Mal zu Hause mit der Familie.